

Christian, Motorola und das Rote Pferd

Von Thomas Knackstedt, Ahlfeld

Freitagmorgen, 08:30 Uhr, und noch nicht gefrühstückt. Das ist gar nicht gut. Doch der Dienst geht vor. Madeleine und ich wollen einen Haftbefehl vollstrecken. Unser „Kunde“ ist schwer zu erreichen, also wollen wir heute mal die frühen Tagesstunden nutzen. Da bei solchen Angelegenheiten immer mit Widerstand zu rechnen ist, und eine junge Polizeipraktikantin und ein alter Polizist da vielleicht überfordert wären, frage ich auf der Wache nach, was die aktuelle Streife gerade so macht.

Ronny, der Wachhabende, teilt mir mit, dass Tobi und Michael am Bahnhof sind, da soll ein Betrunkener Ärger machen. Okay, fahren wir also da vorbei und anschließend zu unserem Haftbefehl.

Als wir vor das Bahnhofsgebäude fahren sehe ich unsere Streifenbeamten schon. Tobi, ein junger Kollege, und Michael, ein altgedienter „Haudegen“ stehen vor einem stämmigen jungen Kerl, der gerade dabei ist zwei Rollerblades quer über den Bahnhofplatz zu werfen. Dabei schreit der Mann lauthals und ich erkenne, dass er nur Socken anhat. Michael drückt den Mann auf einen Stuhl, von dem er gerade aufgestanden war und Tobi redet auf den Schreihals ein.

Die Sonne scheint bereits von einem azurblauen Himmel, die Luft ist noch kühl und frisch. All das sorgt dafür, dass der Anblick der beiden Polizisten und des aufgebracht jungen Manns fast schon surreal auf mich wirken. Ich parke unseren Zivilwagen direkt vor dem Zugang zur Bahnhofsterrasse und steige aus. Madeleine begleitet mich. Ich sehe, dass der junge Mann uns sofort ins Visier nimmt. Weiter nehme ich wahr, dass auf einem Stehtisch, ca. drei Meter neben dem Mann, ein paar persönliche Sachen und ein Handy liegen. Der Mann sieht mich an und legt sofort los:

„Du bist ein Polizist. Du siehst aber nicht aus wie ein Polizist. BIST DU MANIPULATIV?“ Den letzten Satz schreit er lauthals heraus. In voller Lautstärke geht es weiter: „Ich ficke das System! Ich bin Millionär. Ich habe drei Euro auf dem Konto! Ich bin Millionär! Meine Kontonummer ist 3467... meine Geheimzahl ist 23.... Gebt mir mein Handy. Meine Rufnummer ist 0159... meine PIN ist 44... Ich werde euch schlagen. Ich schlage euch! Ich trete euch in die Gesichter!“

Er springt auf und Michael drückt ihn wieder auf den Stuhl. Der Mann schaltet sofort vom 5. in den 1. Gang zurück: „Ich bin ruhig! Ich mache nur Spaß! Ich spiele nur mit euch! Ich bin Millionär...“

Ich bin beeindruckt. Der junge Mann redet ohne Punkt und Komma, scheint nicht mal Luft holen zu müssen.

Ich nehme Tobi zur Seite und lasse mir erklären, was hier los ist. Der junge Mann war heute Morgen, direkt zur Öffnungszeit, in dem kleinen Bahnhofscafe aufgeschlagen und hat eine Flasche Wein geleert. Er kommt von ziemlich weit her und redet seit Stunden ununterbrochen. Das hat der Bedienung Angst gemacht. Sie hat ihren Chef gerufen und der informierte die Polizei. Die Personalien und Anschrift des Mannes sind bekannt, das war es dann aber auch. Wieso er so völlig durch den Wind ist, bleibt unklar. Er ist unverletzt. Ein Gespräch bekommt man nicht in Gang.

Ich wende mich dem jungen Mann zu und er sagt: „Wie heißt du? Gib mir mein Handy! Meine Rufnummer ist 0159... mein PIN ist 44... Ich ficke das System! BIST DU MANIPULATIV? Wie heißt du? Ich schlage Dich! Ich gebe dir eine Kopfnuss!“

Er springt wieder auf und Michael drückt ihn zurück.

Die Reaktion erfolgt prompt: „Ich bin ruhig! Ich spiele nur mit euch. Ich mache nur Spaß! Ich verarsche euch!“

Tobi versucht wieder den Gesprächsfaden aufzunehmen. Das macht er gut, aber leider ist auch ihm kein Erfolg beschieden.

„Wie heißt du?“ schreit der Mann ihn an. „Wie heißt du? Ich glaube du heißt Christian. Kann ich Christian zu dir sagen?“

Tobi erwidert: „Von mir aus.“ Ab jetzt ist er Christian.

„Christian gib mir mein Telefon. Meine Rufnummer ist 0159... meine PIN ist 44... Christian ich tue dir weh. Ich ficke das System. Ich schlage Dich! BIST DU MANIPULATIV? Ich bin Millionär. Ich habe drei Euro auf dem Konto. Ich schlage dich jetzt!“

Wieder springt der Mann auf und Michael drückt ihn auf den Stuhl zurück. Jetzt wird es mir doch eine Spur zu gefährlich und nach kurzer Absprache legen wir dem Mann aus Eigensicherungsgründen Handschellen an.

Er schaut Michael an und schreit: „Warum machst du das, Rotes Pferd? BIST DU MANIPULATIV? Ich kann dich auch mit Handschellen ins Gesicht treten. Du bist nicht sicher, Rotes Pferd.“

Ich bin ziemlich baff. Dieser Typ ist wirklich spitze. Er hat auf Michaels Uniform das weiße Niedersachsenpferd auf rotem Grund gesehen. Jetzt hat er aus Michael das Rote Pferd gemacht.

Als der Mann wieder sitzt, nimmt er Madeleine ins Visier. Die schaut ihn gelassen und ruhig an. „Du bist undercover! Das weiß ich. Du bist Motorola! Das sehe ich.“

Ich brauche nicht lange, um zu sehen, was da los ist. Madeleine hat das kleine Motorola-Funkgerät am Gürtel befestigt. Das reicht unserem Gegenüber, um sie mit einem neuen Namen zu belegen. Tobi, Michael und ich schauen uns an. Wir können uns alle das Lachen nicht verkneifen. Mittlerweile hat Tobi einen Rettungswagen bestellt.

Noch immer hat der junge Mann seine Augen auf Madeleine geheftet: „Motorola, du bist hübsch. Du bist wirklich hübsch. Gib mir mein Telefon. Meine Rufnummer ist 0159... mein PIN ist 44... BIST DU MANIPULATIV? Du hast schöne Lippen. Du hast blaue Augen. Du trägst Ohrringe. Motorola, willst du mit mir ausgehen? Ich gebe dir eine Million. Ich bin Millionär. Ich habe drei Euro auf dem Konto. Meine Kontonummer ist 3467... meine Geheimzahl ist 23... Gib mir meine Kreditkarte. Du bist sicher. Dir kann nichts passieren. Der Polizist ist da und das Rote Pferd und Christian. Die passen auf dich auf. Du kannst auf mein Konto schauen. Ich bin Millionär. Ich gehe mit dir aus.“

Madeleine scheint sich für das Angebot des Mannes nicht erwärmen zu können. Nicht mal für eine Million. Sie bleibt ruhig und lächelt alles weg, was ihr vermutlich gerade durch den Kopf geht. Ich muss schmunzeln. Das ist ein schöner Einsatz für einen Polizeipraktikanten. Mittlerweile hat der Mann das Interesse an Madeleine verloren und redet auf das Rote Pferd ein.

Ich bin fasziniert. Es ist fast so, als wäre im Kopf des jungen Mannes ein Tonband installiert, das auf einer Endlosschleife läuft. Ab und an werden die Aufnahmen ein wenig aktualisiert und ergänzt, aber im Großen und Ganzen läuft hier ständig der gleiche Song.

Jetzt erscheinen die Sanis und der Notarzt. Natürlich kennen die sich mit solchen Fällen aus und versuchen es auf die superfreundliche Art. Das Ergebnis unterscheidet sich nicht von

unseren fruchtlosen Versuchen: „BIST DU MANIPULATIV? Ich schlage Euch! Ich bin Millionär! Ich habe drei Euro auf dem Konto...“

Der Arzt gibt sich wirklich große Mühe und holt wenigstens den Satz: „Ich bin bipolar“ aus dem Mann heraus. Das unterschreibe ich sofort. Doch kaum ausgesprochen geht es weiter: „Wie heißt du? Gib mir mein Handy! Meine Rufnummer ist 0159... mein PIN ist 44... Ich ficke das System! BIST DU MANIPULATIV? Wie heißt du? Ich schlage Dich! Ich gebe dir eine Kopfnuss!“

In diesem Moment geht ein älterer Mann an uns vorbei und fragt sich vermutlich, was hier los ist. Der junge Mann sieht ihn und schreit: „Bist du ein Rentner?“ Jetzt bleibt der Mann auch noch stehen. „Du hast einen schönen Bart. Den hast du toll getrimmt.“

Kopfschüttelnd geht der Mann weiter. Der Notarzt nutzt die kurze Pause um mich anzusprechen. Er hat mit einer psychiatrischen Klinik gesprochen, die den jungen Mann aufnehmen und untersuchen wird. „Der wird weder eine Tablette einnehmen noch sich eine Spritze geben lassen. Wie sollen wir den für den Transport in den Rettungswagen kriegen?“ Ich sage ihm, dass ich glaube, dass das kein Problem sein wird. Schließlich ist sein Freund Christian ja da und das Rote Pferd und Motorola und ich.

Zwei Minuten später sitzt der Mann im Rettungswagen. Sein Freund Christian hat ihn freundlich gebeten und das klappte. Jetzt nehmen wir ihm die Handschellen ab und die Streife wird den Rettungswagen bis zur Klinik begleiten. Nur eine Minute später will der Mann die Sanitäter schlagen, also bekommt er die Handschellen wieder an. Während sich die Tür des Rettungswagens schließt, höre ich noch: „BIST DU MANIPULATIV? Ich bin Millionär. Ich habe drei Euro auf dem Konto. Ich schlage dich jetzt! Wo ist Christian?“

Eines wird mir in diesem Moment klar. Ich werde zu Tobi nur noch Christian sagen. Michael ist ab sofort das Rote Pferd und Madeleine wird Motorola für mich sein.

Der Rettungswagen fährt ab, der Streifenwagen folgt ihm. Ich stehe an der Fahrertür und Madeleine schaut den beiden Fahrzeugen von der Treppe zur Terrasse nach. Ich sehe sie an und sage: „Ich will dir ja nicht zu nahe treten Madeleine, aber dass dir jemand für ein Date eine Million Euro anbietet, wird dir vermutlich im ganzen Leben nicht mehr passieren. Vielleicht hättest du dir das doch besser überlegen sollen.“ Wir lachen beide lauthals, als wir in den Wagen steigen.